

Manfred Bomm

Wandern
rund ums Filstal
und darüber hinaus

30 Rundwanderungen
zwischen Ulm und Esslingen,
Heidenheim und Kirchheim

Manuela Kinzel Verlag


Gewidmet allen,
die auf langen Wanderungen
über Gott und die Welt nachdenken können
und die sich bewusst sind,
dass jeder von uns ein Teil der Natur ist.

Manuela Kinzel Verlag
06844 Dessau * 73037 Göppingen
Tel. 07165 / 929 399
www.manuela-kinzel-verlag.de
info@manuela-kinzel-verlag.de

2. Auflage
Alle Rechte vorbehalten.
© 2009 Manuela Kinzel Verlag

ISBN 978-3-934071-99-5

Nummer	Ausgangspunkt	Wanderzeit	Seite
1	Geislingen	(4 ½h)	6
2	Amstetten-Dorf	(3 ½h)	10
3	Owen, Teckhalle	(5 h)	13
4	Sattel zw. Reichenbach/Täle und Unterböhringen	(3 h)	17
5	Donnstetten, Kirche	(6 h)	20
6	Esslingen	(6 h)	23
7	Gingen, Bahnhof	(5 h)	27
8	Göppingen, Stadthalle	(4 h)	30
9	Gussenstadt, Bahnhof	(5 h)	33
10	Weilheim, Richtung Nabern	(4 ½ h)	37
11	Heiningen	(2 h)	41
12	Dottingen	(4 ½ h)	44
13	Oberböhringer Heide	(3 h)	48
14	Türkheimer Steige v. Geislingen	(3 h)	51
15	Obere Roggenmühle	(2 h)	54
16	Rotenberg	(3 ½ h)	56
17	zw. Lustenau und Bebenhausen	(5 ½ h)	59
18	Salach, Stauferlandhalle	(2 h)	62
19	Treffelhausen	(2 h)	65
20	Urspring, Ri Lonsee	(4 h)	68
21	Boll	(3 h)	72
22	Rosswälde	(2 h)	75
23	Schlat, Kirche	(2 ¼ h)	78
24	Wangen Ri Schorndorf	(3 h)	81
25	zw. Bermaringen und Weidach	(4 h)	84
26	Weißenstein	(3 h)	88
27	Wissgoldingen	(3 h)	91
28	Zell unterm Aichelberg	(4 h)	94
29	Heidenheimer Naturtheater	(6 h)	98
30	Lautern	(2 h)	102

Eine Einladung an Wanderfreunde

Um es gleich vorweg zu sagen: Dies ist kein Lesebuch. Erwarten Sie also keine blumigen Landschaftsbeschreibungen und bunte Bilder. Ich habe dieses Wanderbüchle so geschrieben, wie ich mir Tipps für unterwegs vorstelle. Also ganz praktische Hinweise auf Wege und Ziele. Und ich kann Ihnen versprechen, dass ich mir allergrößte Mühe gegeben habe, die Touren so gut und eindeutig wie möglich zu beschreiben. Ich war mit dem Diktiergerät unterwegs, um jede Biegung und jede Wegegabelung festzuhalten.

Sie finden in diesem Wanderbuch keinesfalls nur offiziell ausgewiesene Albvereinswege. Vielmehr möchte ich Sie auch an Punkte führen, die nur über Forstwege oder Trampelfade zu erreichen sind. Insofern ist die eine oder andere Tour auch ein kleines Abenteuer – für alle, die Freude daran haben, Neues zu erkunden. Immer sind es aber Rundkurse, so dass Sie stets zum Ausgangspunkt zurückkehren.

Nach meinem ersten erfolgreichen Wanderbuch („Das Filstal auf und ab“) habe ich den Umkreis der Tourentipps etwas ausgedehnt. Die 30 beschriebenen Wanderungen erstrecken sich diesmal auf ein Gebiet, das sich geografisch etwa so eingrenzen lässt:

zwischen Esslingen und Lonsee im Alb-Donau-Kreis sowie zwischen Heidenheim und Münsingen.

Trotz meiner sorgfältigen Wegebeschreibung sollten Sie eine Wanderkarte mit sich führen. Gerade abseits der offiziell ausgeschilderten Routen kann es geschehen, dass Baustellen, neu angelegte Forstwege oder Zufahrten plötzlich eine Neuorientierung notwendig machen. Auch bei der einen oder anderen Wanderung bin ich auf solche Hindernisse gestoßen, sodass mal ein Weidezaun oder eine Abgrenzung überwunden werden muss. Dann aber

bitte mit Vorsicht! Berücksichtigen Sie auch, dass landwirtschaftliche Flächen nur außerhalb der Vegetationszeit begangen werden dürfen. In der Vegetationszeit sollten Sie also die entsprechenden Grundstücke meiden und einen Umweg in Kauf nehmen.

Wenn Sie also Freude haben, ein bisschen „Pfadfinder“ zu spielen, dann lade ich Sie ein, meinen Spuren zu folgen. Und wenn Sie von auswärts in diese Landschaft kommen, zu der Neckar- und Filstal, der Schurwald und die Hochfläche der Schwäbischen Alb mit ihrem Nordrand gehören, dann erreichen Sie uns entweder über die Autobahn (A 8, Anschlussstellen Merklingen, Mühlhausen oder Kirchheim), die Bundesstraße 10 (Stuttgart-Ulm) oder mit der Eisenbahn auf der Hauptstrecke Stuttgart-Ulm.

Wo man in dieser Gegend nächtigen kann, erfährt man in den Touristikbüros oder in den Rathäusern der jeweiligen Gemeinden. Campingplätze gibt's übrigens auch: in Geislingen, auf dem Schurrenhof (zwischen Donzdorf und Rechberg), in Adelberg (bei Göppingen) sowie jeweils unweit der Autobahn in Aichelberg, Gruibingen, Hohenstadt und Westerheim.

Wer nicht nur wandern will, kann von hier aus auch Tagesausflüge machen – zum Beispiel zum höchsten Kirchturm der Welt in Ulm oder in die Landeshauptstadt Stuttgart. Auch zum Radeln gibt es interessante Angebote: auf der alten Bahntrasse von Wiesensteig nach Geislingen und ab dort ausgeschildert abseits der Hauptstraßen das Filstal abwärts bis zum Neckar in Plochingen. Oder über die Hochflächen der Alb (da sei der Lokalbahnweg im Raum Gerstetten-Gussenstadt-Waldhausen erwähnt). Oder, ein Stück weiter entfernt, durchs Donauried bei Langenau – und der freigegebene alte Truppenübungsplatz bei Münsingen.

Das sollten Sie unbedingt beachten:

Ich habe bewusst also keine „Spaziergänge“ aufgenommen. Diese, so denke ich, kann jeder für sich allein unternehmen. Wer nur ein Stündle an die frische Luft will, findet genügend gekennzeichnete Wege.

Deshalb enthält dieses Buch Touren, die vermutlich sogar manch Einheimischer noch nicht gemacht hat.

Bedenken Sie aber bitte, dass die Schwäbische Alb keinesfalls so ungefährlich ist, wie man meinen könnte. Die Pfade führen oft an nahezu senkrecht abfallenden Hängen entlang, die nur deswegen so harmlos erscheinen, weil sie bewaldet sind. Vergessen Sie aber nicht, dass der Untergrund bei Nässe sehr rutschig sein kann und jederzeit, besonders in Felsennähe, akute Absturzgefahr besteht – auch dort, wo keine Warnschilder angebracht sind. Es ist auch in einem Mittelgebirge eine gewisse Trittsicherheit erforderlich. Beachten Sie Ihre persönlichen Grenzen, was Kondition und Ausdauer, aber auch was Schwindelfreiheit anbelangt.

Weder ich noch der Verlag haften natürlich für Gefahren und Schäden, die unterwegs entstehen können. Ob Sie einen Pfad oder ein Grundstück betreten, liegt allein in Ihrem Ermessen.

Gehen Sie auch an schönen Sommertagen nie ohne Regenschutz auf eine mehrstündige Tour. Und denken Sie an Verpflegung, vor allem an ausreichende Getränke, denn nicht überall treffen Sie auf bewirtschaftete Hütten oder Gaststätten.

Zu einer guten Ausrüstung gehören aber vor allem Wanderschuhe und natürlich geeignetes Kartenmaterial. Wenn Sie allein unterwegs sind, sollten Sie Ihr Handy mitnehmen, jedoch beachten, dass in einsamen Schluchten oftmals kein Funknetz vorhanden ist.

Noch ein Wort zur Beschreibung

Ich habe die Touren nach bestem Wissen und Gewissen ausgearbeitet. Dies schließt aber nicht aus, dass inzwischen ein Hinweisschild oder eine Markierung verschwunden ist. Sei es, dass der Baum, an dem sie angebracht war, vom Sturm gefällt wurde, oder dass sie jemand mutwillig beseitigt hat. Ich habe jedoch bewusst nur Geländepunkte genannt, die auch noch in einigen Jahren vorhanden sein dürften.

Wenn Sie trotzdem einmal nicht weiter finden, dann seien Sie mir nicht gram, sondern orientieren Sie sich einfach am nächsten Nahziel.

Die angegebenen Wanderzeiten sind natürlich nur grobe Anhaltspunkte. Sie weichen naturgemäß deutlich nach unten oder oben ab – je nachdem wie viel Kondition man hat oder Ruhepausen man einlegt. Die Gehzeiten sind jeweils ohne Pausen angegeben.

Ich wünsche Ihnen jedenfalls viel Freude bei diesen Entdeckungstouren durch Wald und Flur.

Gerne dürfen Sie mir auch Anregungen, Kritik oder eigene Erfahrungen zukommen lassen.

Email: Himmelsfelsen@aol.com

Wanderung 1 - Gehzeit ca. 4 ½ Stunden

Über die Heide zum mittleren Filstal



Diese Wanderung führt zu einer wenig bekannten Anhöhe und zu einem herrlichen Aussichtsberg im Mittleren Filstal: über Oberböhringen zum Burren. Beim Rückweg müssen wir aber ein bisschen „Pfadfinder“ spielen.

Ausgangspunkt ist Geislingen – an der Straße nach Oberböhringen.

Wir parken beim Friedhof Heiligenäcker (oberhalb des Ortsausgangs) und gehen ein kurzes Stück auf der Straße aufwärts. Doch schon nach wenigen Schritten schwenken wir rechts und gehen hinter der Aussegnungshalle in den Wald – aufwärts (beschildert: Oberböhringen). Beachten Sie: Erst nach etwa hundert Metern nehmen wir den links hochführenden Forstweg (nicht den ersten, der leicht abwärts führt). Wir kommen um den Berg herum zu einer Schneise mit Stromleitung. Bereits nach dem ersten Mast

gibt es rechts einen Trampelpfad, sanft ansteigend, dem wir folgen. Ziemlich schnell treffen wir auf einen breiten Forstweg, der uns nun rechts abwärts zum Aussichtspunkt „Dreimästersitz“ führt. Von diesem Holzgerüst aus überblicken wir die ganze Stadt Geislingen – oder besser gesagt: Altenstadt. Hier gibt es auch Bänkchen.

Hinter diesem Rastplatz führt ein Forstweg im geschwungenen Bogen weiter sanft aufwärts – parallel zur Straße, die sich nun über uns befindet.

Nach geraumer Zeit zweigt links ein Pfad ab, den wir hinaufgehen (Zeichen: rote Raute). Wir erreichen auf diese Weise die Straße, an der entlang wir rechts auf dem Grünstreifen weiter aufwärts wandern (am Golfplatz entlang).

Wenn wir ganz oben dem Sendemast nahe sind, schwenken wir rechts auf den unbefestigten Weg ein und gehen zu der Ansiedelung. Hier haben wir einen herrlichen Rundumblick.

Wir wandern auf den Golfplatz zu und folgen links dem geschotterten Feldweg. Somit umgehen wir die Ansiedlung und erreichen wieder einen asphaltierten Weg. Nach etwa 100 Meter rechts – auf das Clubheim des Golfclubs zu. Vor dem Gebäude links an dem Heckenstreifen entlang zum Kiesweg (sozusagen ums Golfgelände herum). Wir treffen wieder auf Asphalt und wandern nun auf der Golfplatz-Zufahrt zur Straße hinauf.

Dort dann rechts (außerhalb der Pflanzzeit können wir auf der Wiese gehen) - mit herrlichem Ausblick ins Filstal hinaus.

An einem Erholungsheim angekommen, macht die Straße einen scharfen Bogen nach rechts. Wir folgen ihr in den Wald hinein, wo wir rechts auf den Forstweg gehen (rote Raute). Wir halten uns zunächst an der Hangkante, doch nach etwa 200 Meter gehen wir wieder links zur Straße vor. Auf ihr rechts bis zu einem großen Parkplatz (wo die

Straße eine scharfe Linkskurve beschreibt). Wir halten aber geradeaus und gehen auf dem Forstweg, leicht links, weiter (rote Raute).

Dabei orientieren wir uns an der Hangkante. Wir erreichen eine Heide, zu deren Aussichtspunkt wir einen Abstecher machen können. Unser Weg führt aber oben im Wald weiter. Wir bleiben also auf diesem Höhenrücken, überqueren ihn schließlich in Richtung aufs Untere Filstal zur anderen Hangkante hinüber. Dort treffen wir auf einen breiten Weg, dem wir links relativ steil abwärts folgen.

Unten am Waldrand halten wir uns rechts, auf die abfallende Wiese zu. Auf dieser dann links hinunter. Wir folgen dem Wiesenstück dann wieder aufwärts. Es bringt uns auf den kahlen Burren, der wegen seines markanten Aussehens auch „Nadelkissen“ genannt wird.

Oben am Bänkchen angekommen, lohnt es sich, zu verweilen und die Aussicht zu genießen. Danach steigen wir - in Wanderrichtung uns rechts haltend - steil abwärts zum Waldrand. Dort links auf den Forstweg (verwachsener Steinbruch), wo sogleich ein rechts abführender Pfad abzweigt, dem wir zum Waldeck hinab folgen. Dort nun rechts (rotes Dreieck) über die Heide. An deren Ende geht rechts (rote Raute) ein Weg hoch. Schon nach wenigen Schritten aber müssen wir links abbiegen – der roten Rauten folgend, am Hang entlang weiter. Wir erreichen wieder eine Gabelung und gehen geradeaus weiter (Hunnenberg 1,5 km).

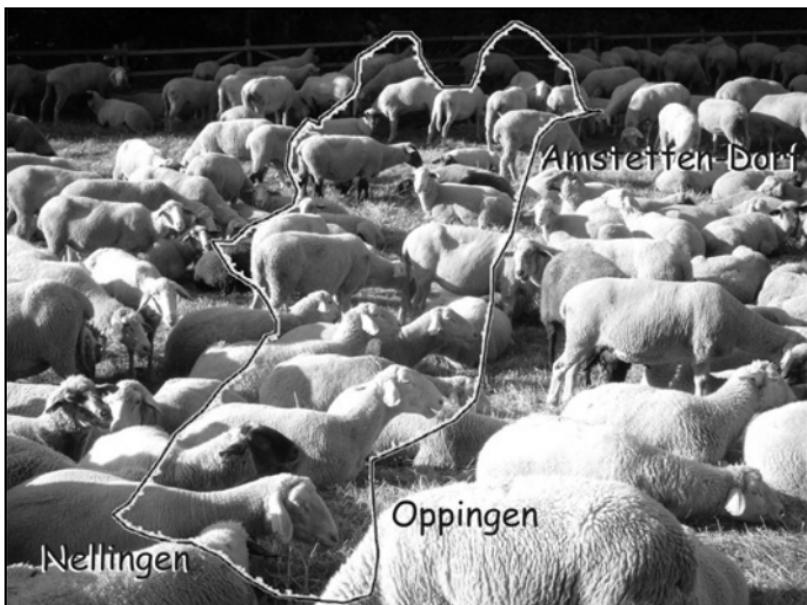
Wir behalten immer die Richtung bei. Es geht schließlich abwärts, doch wir bleiben auf dem breiten, gut ausgebauten Forstweg, kommen aus dem Wald, behalten aber stets die Richtung bei. Nach geraumer Zeit treffen wir auf einen Asphaltweg, dem wir im Bogen rechts abwärts auf Kuchen zu folgen. Kurz bevor wir den Ortsrand erreichen, bleiben wir auf dem oberen Asphaltweg, gehen dann aber schließlich (an der Spitzkehre) abwärts. So erreichen wir

den Ort, um jedoch sofort in die Seetalbachstraße aufwärts zu wandern. Bald links in die Steinstraße - geradeaus weiter und aufwärts. Dann weiter auf dem Asphaltweg, der uns am Hang entlang aufwärts bringt. Er macht einen Bogen nach rechts unter der Hochspannungsleitung durch – weiter aufwärts. Wenn wir auf einen quer verlaufenden Asphaltweg treffen, geht's links weiter.

Weil es zwischen den Kommunen hier leider kein übergreifendes Wegenetz gibt, müssen wir einige Haken schlagen: am Ende des Asphaltweges geradeaus auf einem Wiesenweg weiter. Es geht aufwärts und macht einen leichten Bogen nach links – am Hang entlang. Wir übersteigen einen kleinen Weidezaun und folgen immer dem angedeuteten Wiesenweg auf einen sich herabziehenden Waldstreifen zu. Dieser führt abwärts zur ehemaligen Deponie Kuchen (Einfahrt). Am dortigen Tor gehen wir nach links und somit auf der Zufahrt abwärts – bis zu einem festen Stallungsgebäude. Kurz vor der Hochspannungsleitung rechts im spitzen Winkel in den Wiesenweg hinein, der uns aufwärts bringt. Er mündet in eine Obstbaumwiese, an der entlang wir geradeaus hoch gehen – weglos über eine Weide, an deren oberem Ende wir einen Drahtzaun problemlos übersteigen können. Endlich erreichen wir einen Wiesenweg, der links aufwärts führt und uns auf einen Asphaltweg bringt, der uns zum Parkplatz des Friedhofs bringt.

Wanderung 2 – 3 ½ Stunden Gehzeit

Durch Lone- und Vögelestadl



Zwischen Amstetten-Dorf und Nellingen: eine bequeme Wanderung mit nur geringen Steigungen, schönen Ausblicken und Heideflächen.

Unser Ausgangspunkt ist Amstetten-Dorf, also jener Ortsteil von Amstetten, der abseits der Bundesstraße 10 liegt (etwa zwei Kilometer westlich).

Etwa 100 Meter vor Ortsende in Richtung Nellingen zweigt rechts an einem Bauernhof ein als Wanderweg nach Türkheim gekennzeichneter asphaltierter Weg ab. Er führt uns, leicht ansteigend, zum Waldrand. Dort lohnt es sich, zurückzuschauen und die Aussicht zu genießen. Man erkennt, wie tief unten drüben der Teilort Amstetten-Bahnhof liegt. Wir gehen rechts in den Wald hinein, abwärts – beschildert „Türkheim, Geislingen“ mit gelbem Dreieck.

Wo der Forstweg eine Biegung macht, folgen wir ihm links abwärts, stets dem gelben Dreieck nach.

Wir kommen in das Trockental der Urlone hinab und folgen ihm links aufwärts (Lontalweg), vorbei an einer freistehenden Feldscheune (gelbes Dreieck). Wir treffen auf ein Naturschutzgebiet, wo wir nicht nach rechts gehen (Wittingen, Geislingen), sondern geradeaus nach „Nellingen, Türkheim“. Schon bald sehen wir noch einmal eine Feldscheune. Ihre fachwerkartige Konstruktion fällt sofort auf.

Noch immer führt uns der Weg sanft aufwärts durch das Tal. Bei einem Abzweig wechseln wir die Talseite, behalten aber die Richtung bei (nach Nellingen beschildert).

Wir erreichen auf diese Weise einen Wanderparkplatz (im Vögelethal) und gehen an ihm links vorbei. Dort beginnt ein Weg, der in dem heideartigen Teil weiter sanft aufwärts führt (Nellingen 6 km, gelbes Dreieck). An einer Forstwege-Abzweigung wandern wir links weiter.

Wir erreichen schließlich ein Waldeck, an dem es rechts hoch geht, immer gut beschildert, nach Nellingen. Nun folgen wir dem Waldrand und sehen links von uns die Windkrafträder von Oppingen. Erst wo der Waldrand zurückweicht, geht es, gut beschildert, nach links.

Schließlich treffen wir auf einen Heckenstreifen, an dem entlang unser Weg nach rechts führt.

Bald erreichen wir ein Asphaltsträßchen, dem wir nach links folgen.

Schon wenig später taucht links vor uns die ziemlich verwachsene Halle des Flugplatzes Oppingen auf. Zu ihm gehen wir allerdings nicht, sondern nehmen an der Wegekreuzung jenes Sträßle, das rechts nach Nellingen führt.

Nach knapp drei Kilometern erreichen wir Nellingen und gehen bis zur Ortsdurchfahrt. Dort zweigt links die Straße nach Oppingen ab. Ihr folgen wir nun etwa 400 Meter, bis

rechts ein nur für Landwirtschaft freier Weg abzweigt (kurz vor Aussiedlerhof).

Er bringt uns am Aussiedlerhof vorbei zu den Windkrafträdern hinauf. An ihnen geht's vorbei, bis wir ungefähr auf Höhe des Oppinger Kirchturms sind. Dann macht der Weg eine Biegung nach links und bringt uns direkt in den kleinen Ort hinein.

Dort überqueren wir die Ortsdurchfahrt hinüber in die Geislunger Straße (Richtung Türkheim). Wir kommen in der Senke am Bahnhof vorbei und überqueren die Reste des einst nach Laichingen führenden Schienenstrangs.

Nach kurzer Strecke stoßen wir auf einen Abzweig und gehen rechts nach Amstetten. Dieser Asphaltweg bringt uns nach geraumer Zeit zu den fünf Windkrafträdern, die vor uns auf dem Hügel stehen. Nach ihnen geht's abwärts – auf Amstetten-Dorf zu. Wir treffen vor dem Ort auf eine andere kleine Straße, der wir rechts abwärts folgen. Auf diese Weise gelangen wir zu unserem Ausgangspunkt. Der Wanderweg, auf dem wir Amstetten-Dorf verlassen haben, liegt gegenüber der Gartenstraße.

Strecke: etwa 17 Kilometer – eignet sich auch als Radweg!